

Aus Altenburgs Gegenwart.

Seit dem 1. Oktober 1922 gehört Altenburg in die Reihe der selbständigen thüringischen Stadtkreise und hat mit der Aufgabe seiner Eigenschaft als Landeshauptstadt viel von seiner früheren Bedeutung und Geltung eingebüßt. Aber die Bemühungen aller in Frage kommenden Behörden und Körperschaften, Verlorenes zu ersetzen und die Weiterentwicklung des städtischen Gemeinwesens nach allen Richtungen hin zu fördern und zu unterstützen, wurde bereits im 25. Jahrgang dieses Adressbuches (1926) berichtet. Seit dieser Zeit sind diese Bestrebungen weitergeführt worden, und die folgende Zusammenstellung mag einen kurzen Überblick über das Ergebnis verschaffen.

In den letzten vier Jahren sind rund 350 Wohnungen erstellt und ungefähr 80 000 qm Straßen neu- oder umgepflastert und ausgebessert worden. Die Hellwiese hat eine neue Beschleifung erhalten, die hoffentlich dazu beiträgt, daß aus dem sumpfigen Wiesen- gelände eine trockene, grüne und benutzbare Spielfläche entsteht. Am Rande des Fried- hofes ist eine mächtige Leichenverbrennungsanlage entstanden, an die sich bald ein noch zu errichtender Urnenhain anschließen wird. Fleißige Hände sind noch am Werke, um das halbverfallene Gemäuer des Pichhofes bei der ehemaligen Kommunbrauerei in einen neu- zeitlichen Städtischen Wirtschaftshof mit Garagen, Wirtschaftsgebäuden, Lagerplätzen und Verwalterwohnung umzuwandeln. Dort werden all die modernen Düngerabfuhr-, Spreng- und Lastkraftwagen, die Straßenkehrmaschinen und Fußwegwalzen und die Personen- kraftwagen Unterkunft finden, die im Laufe der letzten Jahre angeschafft wurden, und die über kurz oder lang noch dazu kommen werden. Die Nordschule in Altenburg-Rauendorf ist durch einen geschmackvollen Umbau fast zu einer neuen großen Schule geworden. Durch unerhebliche Umbauten wurde aus der angekauften Seeberg-Töchterschule die Pestalozzi- schule, in der die 1903 gegründete Hilfsschule untergebracht wurde. Gleichfalls durch Um- und Ausbauten bestehender Gebäude erhielt die neugegründete Kreissparkbank Alten- burg-Land ein schönes Heim. Der Volkshausaalbrand Ende November 1926 war die Ursache, daß das Genossenschaftsheim Goldner Pflug auf den Trümmern besser und schöner wieder aufgebaut wurde. Im landschaftlich schönsten Teile Altenburgs, am Großen Seeher, entstand durch Umbau eines langgestreckten unschönen Fabrikgebäudes ein großes Lichtspieltheater, das zur Belebung und Verschönerung der Leichumgebung viel beiträgt. Der Männerturnverein, der Turnklub, der Turnerbund und der Sportverein Eintracht 08 erweiterten und vermehrten durch Neuanlegung eigener Turn- und Sportplätze, durch Schaffung von Turnhallen und Fußballplätzen die Möglichkeit der turnerischen und sport- lichen Betätigung, die von dem neuerrichteten Stadtamt für Leibesübungen in jeder Weise geförd- rt wird. Ein großzügiger Umbau in der ehemaligen Altenburger Landesbank, der jetzigen thüringischen Staatsbankfiliale hat Bankräume entstehen lassen, die dem modernen Geschäftsverkehr voll entsprechen. Bald wird dort auch ein der Landesbibliothek an- gegliederter Lesesaal eingerichtet werden, der sich auf Grund seiner Lage im Mittelpunkte der Stadt sicher bald regen Zuspruches erfreuen wird. Eine wesentliche Verbesserung haben die Anlagen am Schützenanger erfahren, indem die abschüssigen Böschungen mit breiten bequemen Steintreppen versehen wurden. Am Weibermarkt haben sich die an- wohnenden Geschäftsinhaber zusammengetan und durch Anbringung von fünf großen, hellen Vogenlampen den dunklen Weibermarkt auf eigene Kosten zu einer hellerleuchteten Geschäftsstraße gemacht. Besondere Schwierigkeiten bereitet in Altenburgs engen und bergigen Straßen und Gassen die Regelung des immer rascher zunehmenden Orts- und Fernverkehrs. Ein Anfang mit der Umleitung des Durchgangsverkehrs und der Entlastung des Stadttunnens wurde durch die Verlängerung und den Durchbruch der Ziegelstraße gemacht. In einer grundlegenden Polizeiverordnung über Beschränkungen im Fuhrwerks-, Kraftfahrzeug- und Radfahrverkehr in der Stadt Altenburg wurden zahlreiche enge, ab- schüssige und unübersichtliche Straßen und Gassen entweder zu Einbahnstraßen erklärt oder ganz oder teilweise für den Fahrverkehr gesperrt. Diese Maßnahmen sowie die planmäßige Erneuerung des abgenutzten Straßenpflasters sind in Altenburg besonders dringend nötig, da hier zu dem sich von Jahr zu Jahr steigenden Verkehr mit schweren